

genauso real und unwiderstehlich? Es wird nicht so ekstatisch sein können. Es wird nicht durch „Knopfdruck“ bzw. Druck auf den Stempel einer Spritze erreichbar sein. Aber ist da etwas von der Herrlichkeit und Barmherzigkeit Gottes zu erleben, oder bleibt alles Schall und Wort? Worte können so viel versprechen und so wenig halten wie eine Droge ...

Gott sucht Abhängige. Deshalb sind andere Abhängigkeiten schlecht. Deshalb dürfen wir uns nicht von Drogen abhängig machen. Sie stören oder verhindern unsere Bindung an Gott. Wovon wir

abhängig sind, das bestimmt unser Leben: unsere Lebenseinstellung, die Tage und Stunden unseres Daseins. Jesus rät und befiehlt uns: „*Bleibt in mir, und ich in euch*“ (Joh 15,4). Menschen finden bei Gott die Abhängigkeit von etwas Beständigem, die wir brauchen und immer gesucht haben. „*Von der Sünde freigemacht und Gottes Sklaven geworden, habt ihr eure Frucht zur Heiligkeit, als das Ende aber ewiges Leben*“ (Röm 6,22).

P. Imming

Sanft auftreffen lassen

„Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, sondern gegen alle milde sein, lehrfähig, duldsam, der in Sanftmut die Widersacher zurechtweist, ob ihnen Gott nicht etwa Buße gebe zur Erkenntnis der Wahrheit“ (2. Tim 2,24.25)

Es kann vorkommen, dass sich Eisenbahnwagen von ihrer Lokomotive abkoppeln und führerlos eine abschüssige Strecke hinunterzurollen beginnen. Um eine Katastrophe zu verhindern, schickt man dann solchen Wagen eine andere Lokomotive entgegen. Diese fährt aber nicht mit voller Kraft auf die entgegenkommenden Wagen auf, um sie zum Stehen zu bringen – was dann geschehen würde, kann sich jeder leicht ausmalen –, sondern wenn sie in Sichtweite derselben kommt, kehrt sie ihre Fahrtrichtung um und steigert danach ihre Geschwindigkeit, bis sich diese nur noch ganz wenig von der Geschwindigkeit der herannahenden Wagen unterscheidet und diese sanft auftreffen können. Erst danach beginnt die Lokomotive mit dem Bremsvorgang, kommt zum Stehen, ändert wieder ihre Richtung und kann dann die losgerissenen Wagen unbeschädigt an ihren Standort zurückschieben.

Dies mag als Bild dienen für die Belehrung des obigen Schriftwortes: „*Streiten*“, das würde dem

ungebremsten Aufprallen der Lokomotive auf die führerlosen Wagen entsprechen, „*in Sanftmut die Widersacher zurechtweisen*“ dagegen ihrem behutsamen Auffangen. Erst wenn die Verbindung hergestellt, mit anderen Worten: eine Vertrauensbasis geschaffen worden ist, kann die eigentliche *Zurechtweisung* beginnen, die als eine Gabe Gottes – nicht durch menschliche Überredungskunst



oder gar Härte, sondern als Wirkung des Heiligen Geistes – zu wahrer Buße, d. h. Besinnung und Umkehr führt. Vergessen wir nie, dass keiner von uns in irgendeiner Sache selber „*der Herr*“ ist, sondern unsere höchste Würde darin besteht, als „*Knechte des Herrn*“ Ihm zu dienen.

Aber dazu müssen wir stets neu Sein Joch aufnehmen und von Ihm lernen – von Ihm, der sanftmütig und von Herzen demütig ist (vgl. Mt 11,29).

H. Giesekus